

Stellungnahme zur geplanten Umgestaltung des Bellerbektales



Blick von Osten ins Bellerbektal (Foto: H. Mordhorst-Bretschneider, 2020)

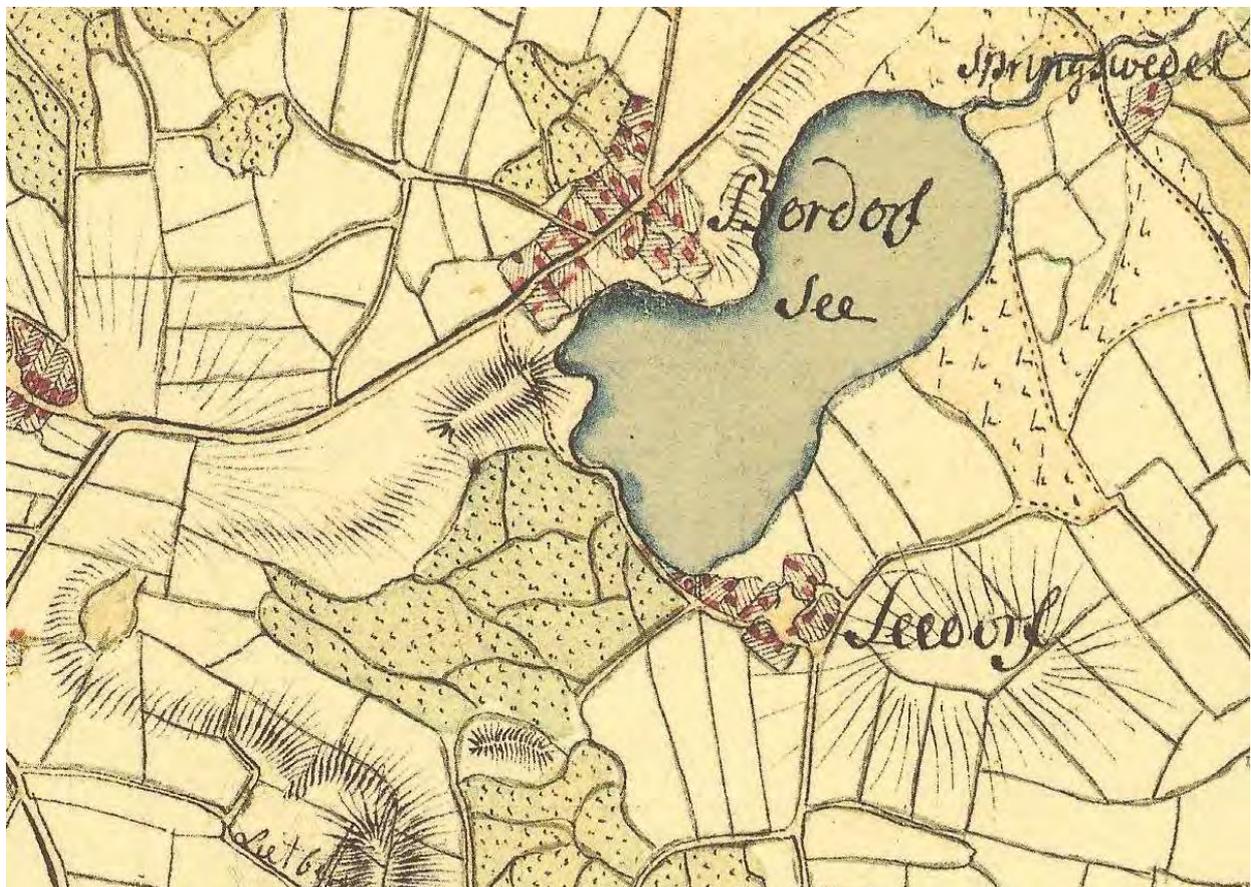
Die Stadt Nortorf hat sich im Rahmen des Aktionsprogramms „Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum“ mit einer Projektskizze „zur Aufwertung des Bellerbektales“ beworben und nunmehr vom Bundesministerium die Aufforderung bekommen, einen formalen Förderantrag zu stellen.

Aus naturschutzfachlicher aber auch aus Sicht des Klimaschutzes ist die Planung, wie sie in der Ideenskizze dargestellt ist, äußerst kritisch zu sehen. Es scheint sich eher um eine Maßnahme im Rahmen der WRRL zu handeln, bei der die Belange der Biodiversität, des Boden- und Klimaschutzes leider vernachlässigt werden.

Begründung:

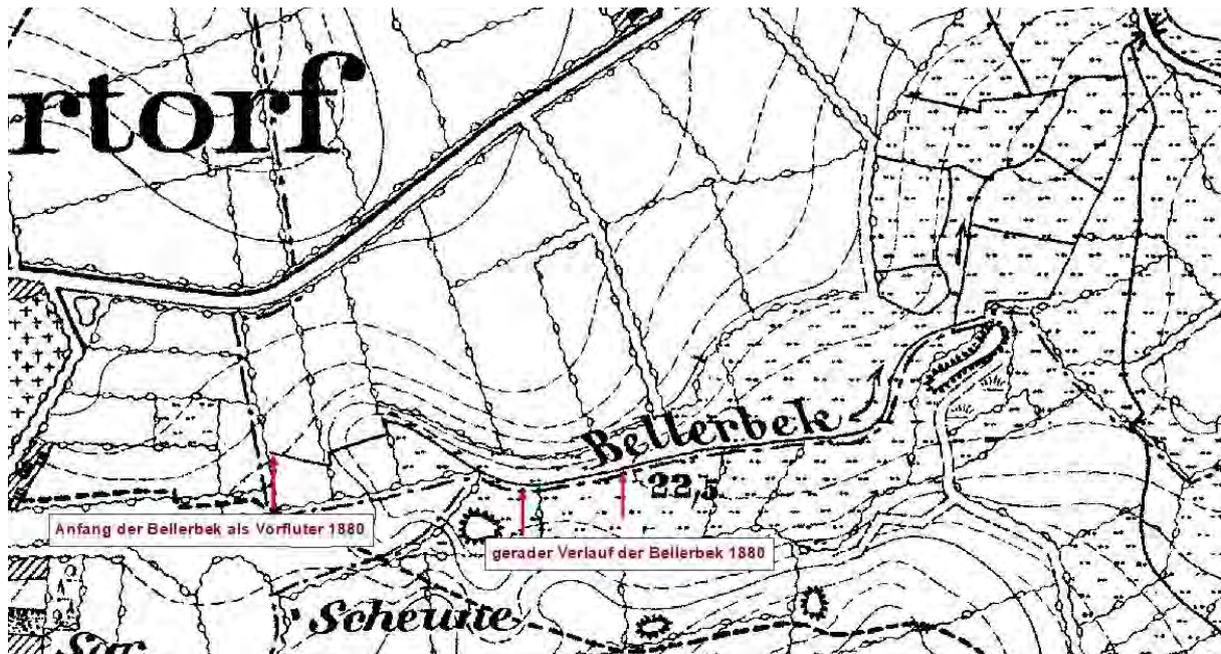
Im Westen, kurz nach Austritt der Bellerbek aus dem Stadtpark in den Niederungsbereich ist die Verlegung des Verbandsgewässers nach Süden in Form von Mäandern geplant. Mit einer Mäandrierung würde jedoch keine Renaturierung (Einen mäandrieren Bach, den man wiederherstellen könnte, gab es dort nie.), sondern allenfalls ein naturnaher Neu- oder Ausbau des Vorfluters mit teilweise völlig neuer Trasse auf Flächen, die vorher lediglich durch Randgräben entwässert wurden, erfolgen.

In historischen Karten ist das Bellerbektal im 18. Jahrhundert (Varendorfsche Karte) noch als abflusslose Niederung und im 19. Jahrhundert (TK25 von 1880), die Bellerbek – genau wie die Rehmsbek weiter südlich - als Entwässerungsgraben für die dann in Nutzung genommenen Flächen eingezeichnet. Der Verlauf ist, abgesehen von wenigen Kurven, nie als Mäander angelegt worden. Es handelt sich um ein künstliches Gewässer, das heute als Eingriff in eine Moorniederung angesehen würde.



Auszug aus der Varendorfschen Karte 1789-96

(s. auch anliegende Karte + Legende, Anl. 1)



Auszug aus Historischer Karte von 1880 (s. auch Anlage 2)

Da es sich bei der Bellerbek-Niederung um ein Niedermoor handelt (s. Anl.3), würden zum Neubau solch eines mäandrierenden Vorfluters erhebliche Torfmengen ausgebagert werden. Dieser Torf müsste zunächst zur Abtrocknung zwischengelagert und dann aus dem Gebiet abfahren werden, denn eine Verbringung auf den Biotopflächen wäre ein weiterer Eingriff und würde zur Verschlechterung der Biotopqualität beitragen. Nur ein geringer Teil könnte evtl. zum Verschluss von Gräben genutzt werden, wobei nach bisheriger Ideenskizze Grabenstau nur weiter im Nordosten vorgesehen sind und ein Transport über die schmalen Wanderwege nicht möglich wäre. Durch die Torfentnahme und -verbringung würden größere Mengen an CO² in die Atmosphäre entweichen, was bekanntermaßen klimaschädlich ist.

Die geplanten Maßnahmen sind außerdem als Eingriff in wertvolle Biotopflächen, die nach §30 BNatSchG geschützt sind, einzustufen (s. Anl.4). Die Darstellung als Aufwertung von Vegetationsbeständen, wie in der Bewerbung um das Projekt dargestellt, muss kritisch betrachtet werden, denn es werden überwiegend andere Biotoptypen als die bereits vorhandenen als Entwicklungsziel angeführt. Großseggenriede auf Niedermoor und Quellrieder mit der für nasse und quellige Standorte typischen Rispensegge (*Carex paniculata*) stellen bereits sehr hochwertige Biotope dar. Diese finden sich auch direkt an Uferbereichen der Bellerbek, für die „Kleinräumige Laufgestaltungen im Massenausgleich (?) sowie Baumpflanzungen geplant sind. Die Vegetation, die sich seit der landesweiten Biotopkartierung inzwischen auf weiteren Flächen durch Auflassung der Nutzung zu Hochstaudenfluren entwickelt hat, weist bereits auf nasse Standortverhältnisse hin.

Durch Ausbaggerung der neuen Grabentrasse und Aufweitungen des Verlaufs (s. Anl.5) würde in erheblichem Maße in diese äußerst wertvollen quelligen Bereiche eingegriffen, deren Funktion damit stark gestört würde. Zu befürchten wäre außerdem durch seitliche Ablagerungen des Aushubmaterials direkt am Verbandsgewässer eine Ausbreitung nitrophiler Pflanzen, allen voran Brennesseln, die die wertvolle Vegetation verdrängen, zumindest aber deren Entwicklung einschränken und monotone Pflanzenbestände bilden würden.



Quellried mit Rispensegge (Foto: H. Mordhorst-Bretschneider, 2020)



Gewässer mit angrenzendem Quellried/-austritt und Großseggenried in nordöstlicher Kurve der Bellerbek (Foto: H. Mordhorst-Bretschneider, 2020)

Genauso schwerwiegend wäre der Eingriff südlich des Quellhügels im westlichen Bereich, wo die Mäandrierung beginnen soll. Der Quellhügel wird unterirdisch durch eine Hangquelle des südlich gelegenen (Rodel-)Hanges gespeist. Wenn diese Wasserzufuhr abgeschnitten würde, würde der gesetzlich geschützte Quellhügel zerstört, und das Hangwasser würde durch den neuen Mäander abgeführt. Auf diese Weise sind in Schleswig-Holstein bereits viele Quellen versiegt.



Quellhügel mit vorgelagertem Quellried im Westen des Bellerbektales (Foto: a. Bretschneider, 2023)

Lediglich die im Norden des Gebietes geplanten Grabenstaue und die Anpflanzung von Ufergehölzen sowie Kopfweiden können aus naturschutzfachlicher Sicht als sinnvolle Maßnahme zur Aufwertung des Bellerbektales für Biodiversität und angesehen werden.

Bei allen Maßnahmen berücksichtigt werden muss auch die orchideenwiese, die jährlich gemäht wird. Ein Überstau hätte auf jeden Fall negative Auswirkungen auf die Orchideen.

Fazit:

Mit einem „positiven Beitrag für den Klimaschutz und einer Stärkung der biologischen Vielfalt“, wie in einer Vorlage für die städtischen Gremien beschrieben, hat dieses geplante Projekt nichts zu tun. Im Gegenteil, es muss als erheblicher Eingriff in wertvolle gesetzlich geschützte Biotope und in einen als naturschutzwürdig anzusprechenden bzw. zur Ausweisung als Naturschutzgebiet geeigneten Landschaftsraum gewertet werden. Darüberhinaus wäre mit der Freisetzung von erheblichen Mengen an klimaschädlichem Kohlenwasserstoff zu rechnen.

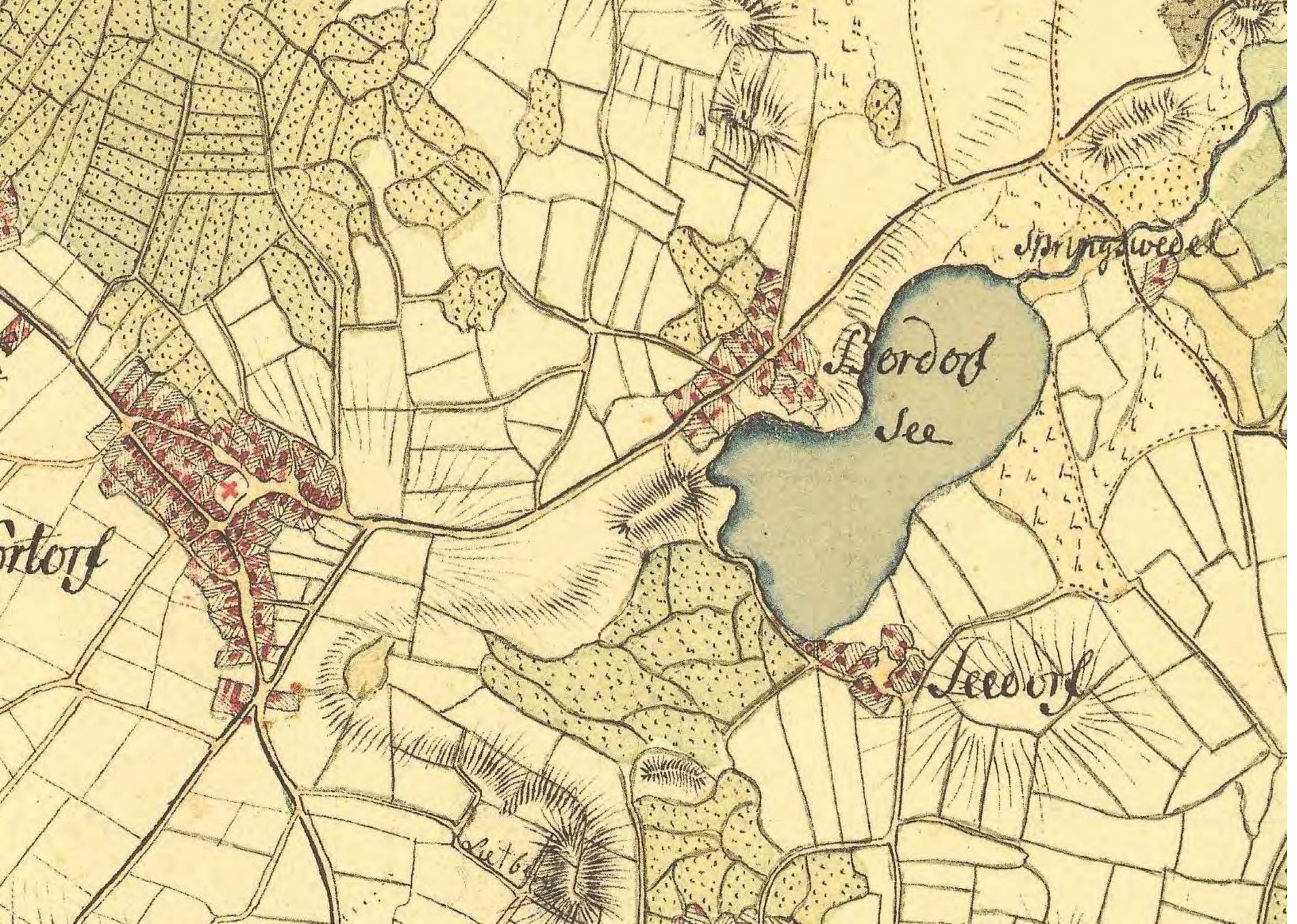
Anlagen:

1. Auszug Varendorfsche Karte (1789-96) + Legende
2. TK 25 von 1880
3. Bodenkarte
4. Biotopkarte Bellerbektal (Kartierung 2020)
5. Planungsskizze

Dipl. Ing. Angelika Bretschneider

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf



Bordof
See

Springwedel

ortof

See ort

See ort

Längenmaßstab



1:25 000

Aufgenommen in den Jahren 1789 bis 1796 unter der Direction des Majors Gustav Adolf von Varendorf durch Offiziere des Schleswigschen Infanterie-regimentes.

Die Originale befinden sich im Geodætisk Institut, Kopenhagen.

Vervielfältigt mit Genehmigung (A. 499/87) des Geodætisk Institut, Kopenhagen, Dänemark.

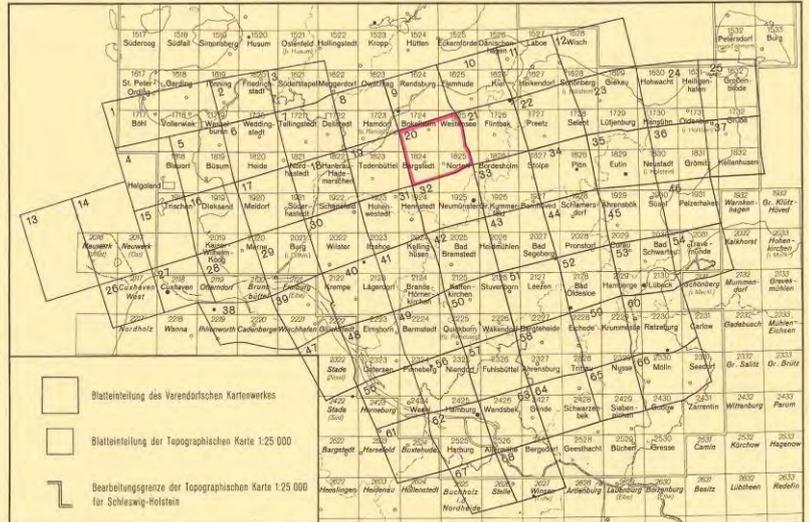
Aus dem Originalmaßstab 1:26 293 in den Maßstab 1:25 000 reproduziert.

Druck: Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein

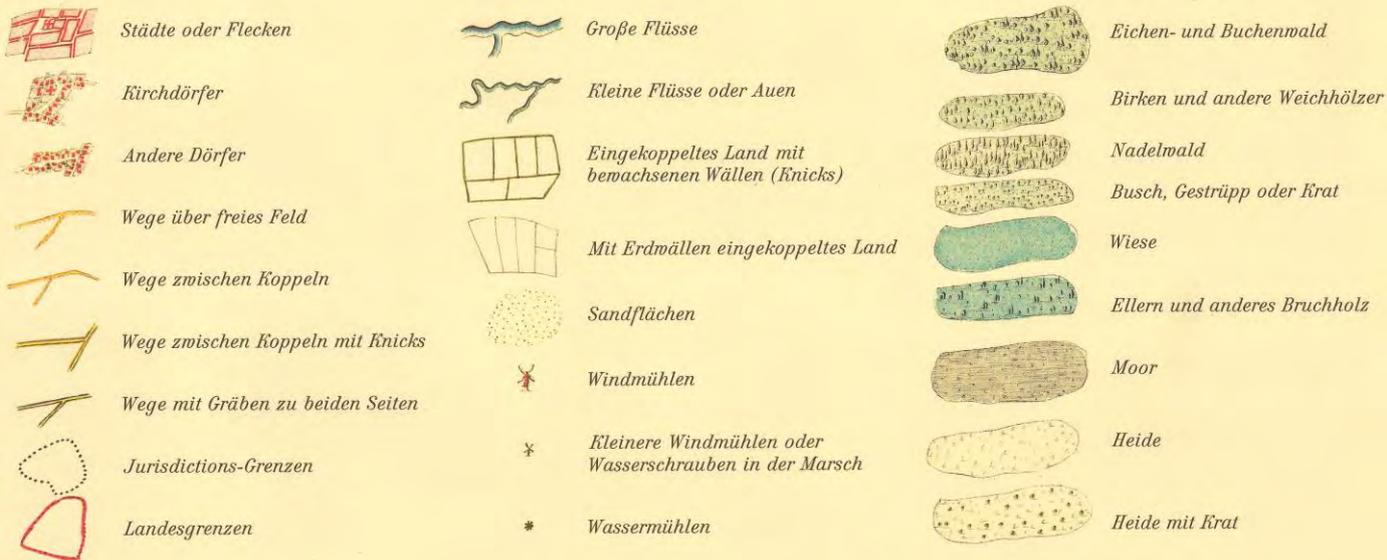
Copyright: Geodætisk Institut, Dänemark

Herausgegeben
Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein
1988

Übersicht der Blatteinteilung des Kartenwerkes



Auszug aus der Erklärung der Zeichen



In der Varendorfschen Karte ist die Bellerbek nicht als natürliches Fließgewässer eingezeichnet. Die Moorniederung ist damals noch nicht entwässert worden. Bellerbek und Rehmsbek sind erst später als Entwässerungsgräben (Vorfluter) zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung angelegt worden.



torf

See

30

Se

Bellerbektal

22,5

Scheuete

38,6

Syr

Abbau zu

Schißeln

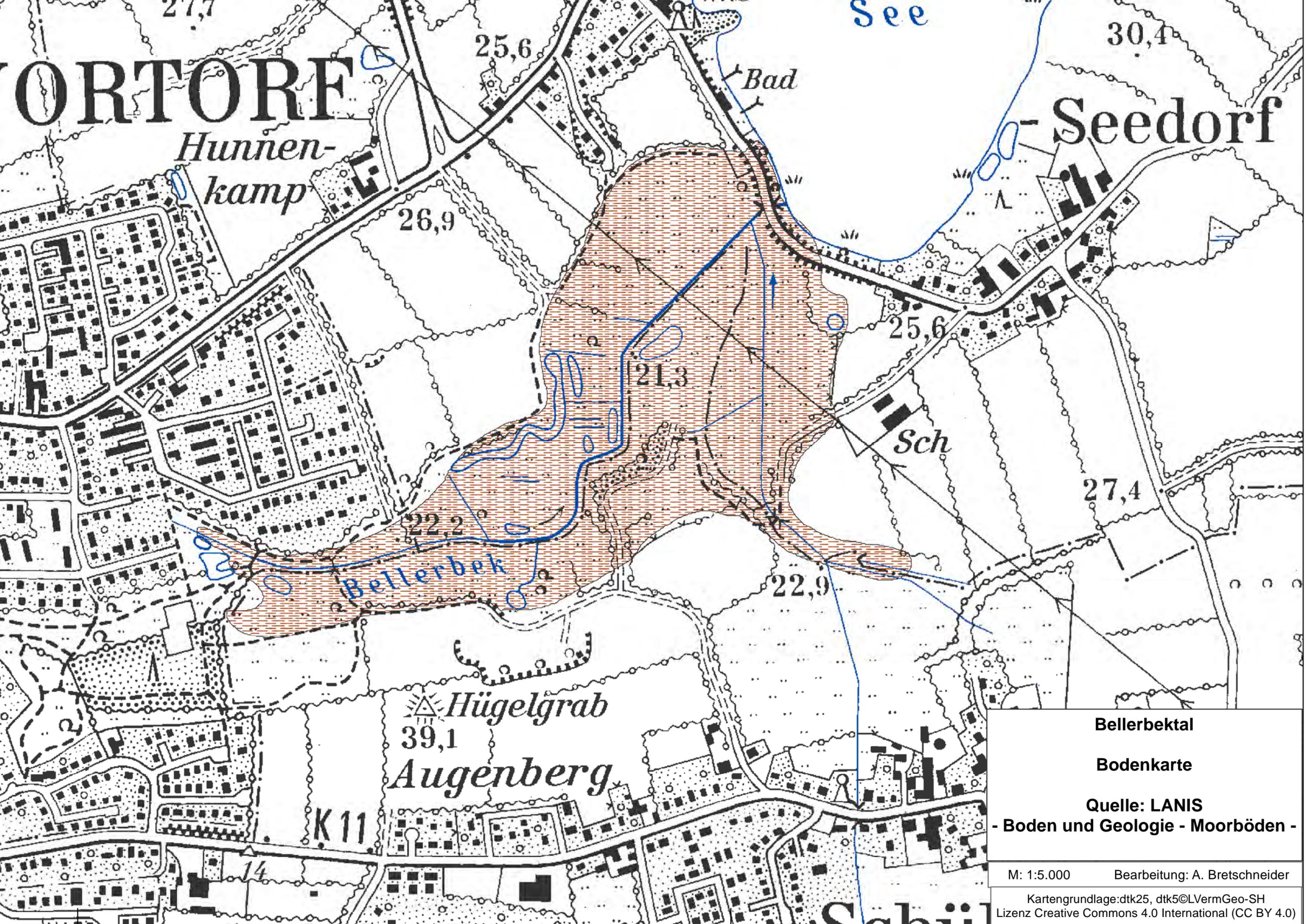
Bellerbektal

Preußische Karte von 1880

M: 1:5.000



Kartengrundlage: DOP40©LVerGeo-SH
Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0)



HÜLLTORF

Hunnen-
kamp

- Seedorf

Bellerbek

Hügelgrab
39,1
Augenberg

K 11

See

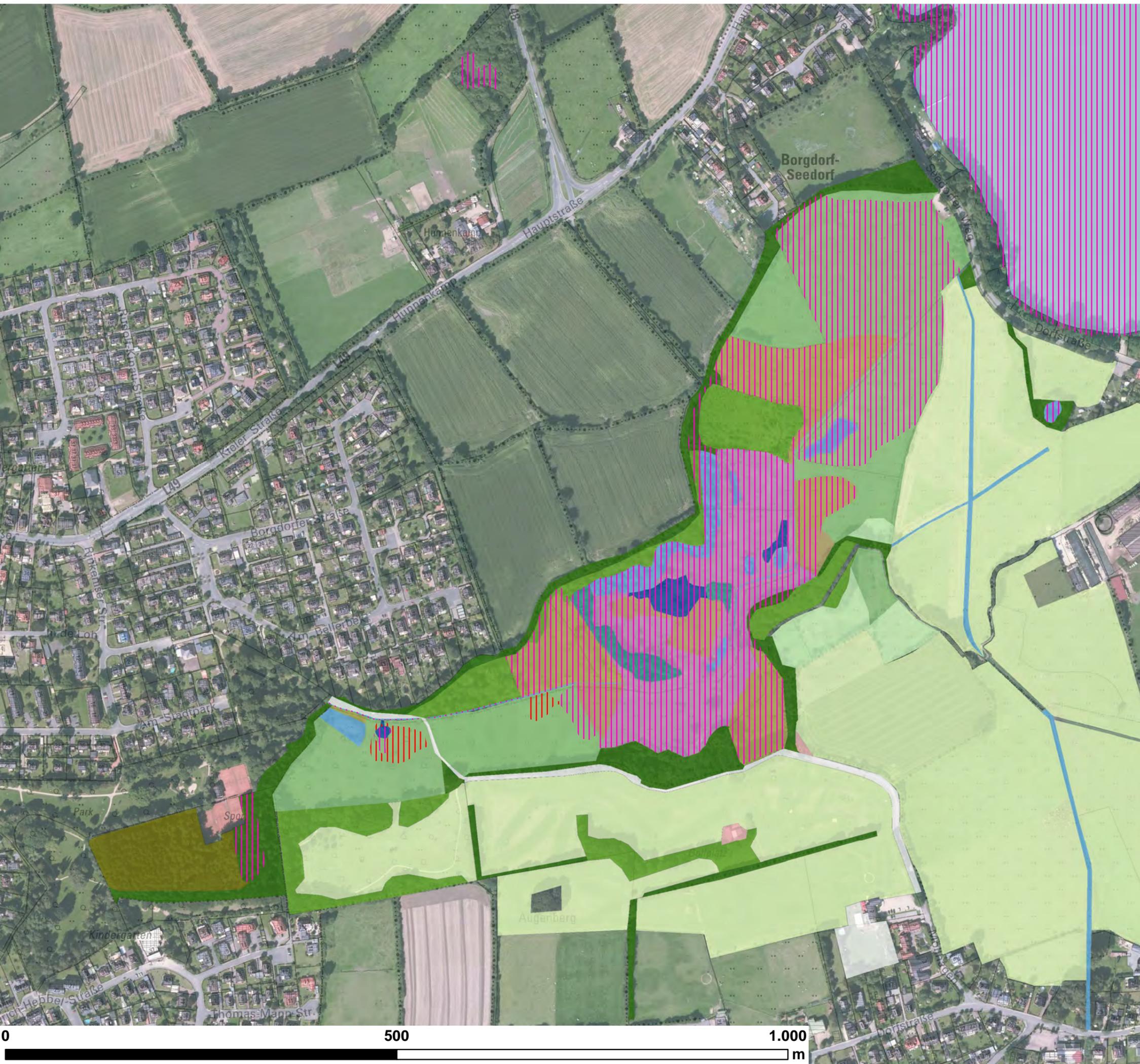
Bad

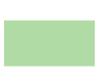
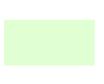
Sch

Bellerbekal
Bodenkarte
Quelle: LANIS
- Boden und Geologie - Moorböden -

M: 1:5.000 Bearbeitung: A. Bretschneider

Kartengrundlage: dtk25, dtk5©LVerGeo-SH
Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0)



-  Geschützte Biotop nach Landesbiotopkartierung SH
-  Parkrasen
-  Gewässer
-  Quellaustritt, Quellried
-  Grosseggenried, Niedermoor, Sumpf
-  Nassgrünlandbrache, Feuchtstaudenflur
-  extensiv gepflegtes Nassgrünland
-  extensiv bis mäßig intensiv genutztes Feuchtgrünland
-  mageres, relativ trockener Extensivgrünland
-  mäßig intensiv genutztes Grünland
-  Feucht-/Au-/Nasswald
-  Laubwald, Gehölz
-  Pionierwald
-  Nadelwald
-  Weg/Verkehr
-  Siedlung, bebaute Fläche



Bearbeitung:
Holger Mordhorst-Bretschneider

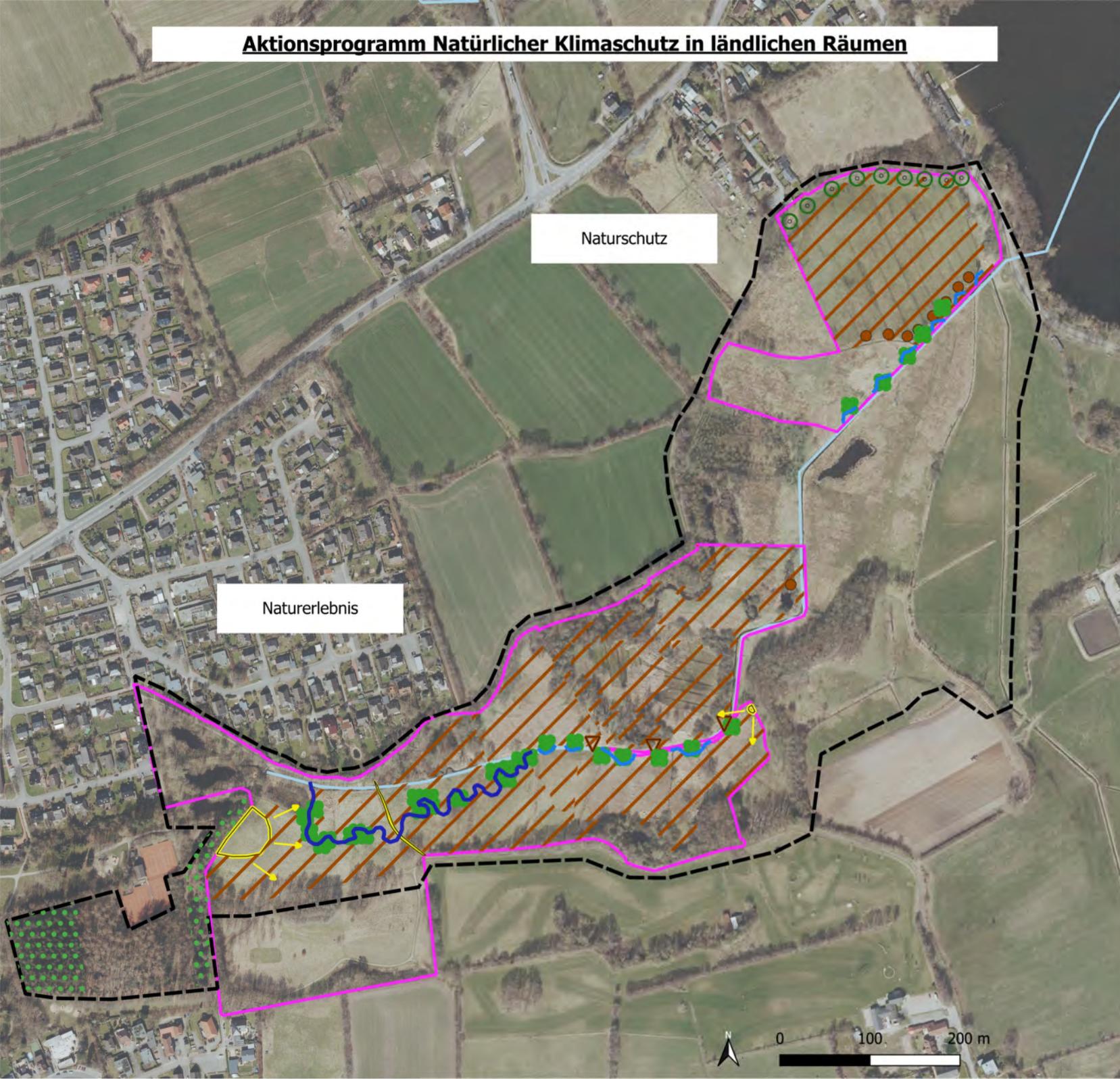
Moorkompetenzteam im Norden
Planungsbüro Mordhorst-
Bretschneider GmbH, Nortorf



Kartengrundlage: DOP40©LVermGeo-SH
Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0)



Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz in ländlichen Räumen



Naturschutz

Naturerlebnis

Legende

- Bestand**
- Konzeptraum
 - Städtische Flächen
 - Verlauf Bellerbek
- Planung/Maßnahmen**
- Gewässerentwicklung**
- Kleinräumige Laufgestaltung im Massenausgleich
 - neuer Verlauf
- Niedermoorvernässung**
- Vernässung durch
 - Wasserstandsanhhebung durch Totholzeinbau
 - Verschluss Binnenentwässerung
- Gehölzentwicklung**
- Kopfweiden
 - Ufergehölze
 - Umwandlung Nadelforst in Laubwald
- Naherholung**
- Aussichtspunkt/-plattform mit Infotafeln z.B. Klima + Moorschutz, Fließgewässer, naturnahe Struktur
 - vorhandenen Weg als Holzweg umgestalten inkl. kleinen Infotafeln zur Tier- und Pflanzenwelt